



München, 20. August 1917

Hofstrasse 140.



Verehrter, lieber Freund.

Mupfauge (etwas spät) meinen aufricht.
 Wunsch zu deiner Wahl zum Dekan,
 die ich einer heimathlichen Leitung erlaube
 wenn habe. - Nur dein Interesse die Du
 für das Schicksal der "Universität" zu
 befreit haben. Jede ist einen Geisthult aus
 der "Bourse" ein. Es ist sehr belehrend. Gratis.
 Kurse. Ob das dein Willensdurst erhoffen wird,
 bezweifeln ich nicht, denn das bezeugen waren
 jed die Kollegen gether ohne für nicht. Das
 Gedanke den Meibani in der Nähe von An-
 laag- Natur aufspinnenden ist erst - egyptisch,
 speziell in der Art des Arabin Pascha, der
 ja vor Jahren das Egypt. Museum nach Si-
 zeh verlegt hatte. Natürlich ging die
 Frequenz rüber und das wird ein, best

des Gratisunterrichts, der Fall sein an der Uni-
versität; man mußte dem den Hören - At-
tos zur Verfügung stellen.

Sauft höre ich weilig ein ^{BRUNNEN} Ein-Adops-
ti-vaterlande. Mein Kollege Lammes klar ist
mir noch ein Briefchen geschrieben. Er ist mir
bedürftig mit einigen handlophen Klängen, de-
nen ich für mein Biykein Bedarf und frühl
auf gekauflich mein Gedächtnis auf wo es
not teilt. Nun letzter ist dies der Fall; ohne den
Publikat des Photographien (die noch immer
in Paris strecken) hängt an mancher bei-
stunde aus dem Geschäftliche zu befrunden.

Eine große Hilfe habe ich an v. Berchem, der
seine Arbeiterschaft für mich zu thun und um mir
das Stütze zu werden. Der muß eine herr-
liche Sammlung von Werken haben. Er hat mich
schon wieder zu einem Besuche anfordert,
doch ich den Zeitpunkt vorbehalten. Ich hoff-
te er wird mich zu dem was mir erwünschtes
Besuche kommen. Als ich ihn hat er mich nie

die Stadt-Tours ausgeben, da sie mich
die Verpackung die ein Biyghändler besetzt
mit unerheblich sein Können, selbst er ab und
zählt mir zu "bien que la guerre déclenchée par
l'autriche m'ait fait perdre une partie de ma
fortune, il me reste encore assez pour rendre
service à quelques amis!" Aufreißig gekan-
den hat es mich aufaus geängert, aber wenn
ich mich über derlei Biygerungen oder Befehlen
ärgern sollte, müßte ich gratis klare Köpfe
- wenn ich sie nicht schon hätte. So ich noch
Hugo George's Kausmann für Charles Lyall ver-
soß tiger. Er schreibt an Joffe Ross (der mich
daran Mitteilung machte). Pray give my
kindest remembrances to M'ol'deke when you
next write - War or no war, he will always
be the same dear friend to me, and I trust
he has not cast me off because of any na-
tionality. I am glad to hear that Litzmann
is safe, and not turned into Kausmannfetter.
Him also I have always counted a friend and

I hope he thinks of me as one even now.⁴
Überzeugen erwidert ihm auf Gott für others nach
für, so auch in seiner Karte die wir heute zu
der Karte, der liebe König, Mann er sich ein-
mal aus gelobt haben wird? Mit die Feinde
haben noch nicht genug. Ist es wie der Reis-
kaut wird das edle Prinzeßinnen daran. Sie
hätten auf besser sein sich nicht zu verhalten.
Noch heftig kriegen wir noch den Rest von un-
seren Verbündeten; der Hof bereitet sich ja
vor auf fremden Boden die Papstkur zu bezie-
hen. Mit am 1. Jänner geht das Kaiserthum wieder
los. Gott helfe uns weiter den Angriff ab-
zuweisen. Der Papst hat wieder seine Thron-
ne für den Frieden erhoben. Muß er sich
dreimal gelingen.

Empfehle mich bitte seiner verehrten Frau
Catalin mit aufzuzie die aller aufzig-
lichsten Liebe, sehr dreier

Herr
Kost die meine Karte vom 9. Mai
erhalten?

Autour de l'Université Egyptienne

Il semble que le haro général de la Presse, unanime à constater la somnolence de l'Université Egyptienne, ait incité le comité directeur à prendre de nouvelles mesures. On annonce qu'à sa

dernière réunion, ce comité a pris les décisions suivantes: 1. — A partir d'octobre prochain, l'entrée aux cours sera gratuite. 2. — Le droit d'entrée pour ceux qui s'inscrivent pour une série de cours, sera réduite de moitié. 3. — En outre, une série de lectures et conférences de nuit, sera organisée, lectures et conférences qui seront données par les professeurs de l'Université Égyptienne et par des personnalités étrangères à l'Université. Le programme en sera publié en octobre prochain. 4. — L'étude de la littérature Sémitique et des Langues, qui avait été abolie dernièrement sera reprise, 5. — Enfin, les cours de sciences et d'économie politique seront réguliers.

Comme on le voit, ces décisions visent à donner un regain de vie à l'Université. Elles s'inspirent en outre d'un esprit de liberté auquel l'Université ne nous avait point habitués jusqu'ici, puisqu'elles font appel à l'initiative privée. Mais seront-elles efficaces? La gratuité est déjà un gage de succès partiel. Seulement, on dit aussi que l'Université se transportera bientôt à son nouveau local à Boulak-Dakrou. Croit-on que le public ira si loin pour recueillir la bonne parole des conférenciers? C'est là une question grave, à laquelle il convient que les dirigeants de l'Université Egyptienne réfléchissent. Elle pourrait rendre nuls tous les efforts qu'ils font pour attirer le grand public.

Comme le suggère un confrère anglais il faudrait, pour que cette Université fit pleinement figure d'Université que les branches de théologie, médecine, musique, y fussent enseignées. Autrement, elle restera toujours un organe incomplet.